



Geistige Behinderung Autismus, Down- Syndrom

Mgr. Petra Hamalčíková
SP4BP_2NB1 Němčina pro spec. ped. - B

Definition der geistigen Behinderung

- **mentale Retardierung**
- andauernder Zustand deutlich unterdurchschnittlicher kognitiver Fähigkeiten eines Menschen sowie damit verbundene Einschränkungen seines affektiven Verhaltens.
- **Minderung der maximal erreichbaren Intelligenz**

Mögliche Ursachen

- **Erbfaktoren**
- **Pränatale:**
- Infektionen vor der Geburt (Röteln, Herpes, Listeriose)
- Alkoholkonsum, Sauerstoffmangel, Blutungen, Hirnversorgungsmangel
- **Postnatale:**
- Frühkindliche Infektionen (Masern, Meningitis, Hirntumor)
- **Chromosomale Störungen** (Down-Syndrom)

Mögliche Symptome

- Wahrnehmung, Auffassung, Verständnis- und Lernfähigkeit verlangsamt und eingeschränkt
- teilweise sehr gutes partielles Gedächtnis (z.B. für Zahlen), aber Langzeit-/Kurzzeitgedächtnis schlecht
- Konzentrationsstörungen (z.B. leicht durch Geräusche abzulenken)

Weitere Symptome

- unausgeglichene Anlage der Intelligenz (z.B. einerseits ausgeprägte Intelligenzlücken, andererseits besondere Fähigkeiten in der Musik)
- Störungen des Affekts (z.B. Apathie, Erregbarkeit, Stimmungslabilität)
- starke Abhängigkeit von Äußerlichkeiten wie Frisuren, Uniformen

Je nach der Ausprägung der Behinderung:

- Leichte geistige Behinderung
(IQ 50-70)
- Mittelschwere geistige Behinderung
(IQ 35-55)
- Schwere geistige Behinderung
(IQ 25-40)
- Schwerste geistige Behinderung
(IQ unter 25)

1. Leichte geistige Behinderung

Kennzeichen:

- 85 % der geistig behinderten Personen
- Früher „Debilität“
- Im Vorschulalter soziale und kommunikative Fertigkeiten entwickelt
- Sensomotorik minimal beeinträchtigt
- können im Erwachsenenalter gewöhnlich für sich selbst sorgen

2. Mittelschwere geistige Behinderung, Kennzeichen:

- 10 % der geistig behinderten Personen
- Früher „Imbezillität“
- In der frühen Kindheit Erwerb der kommunikativen Fähigkeiten
- Arbeiten in betreuten Werkstätten, unter Aufsicht
- Leben in betreuten Einrichtungen

3. Schwere geistige Behinderung, Kennzeichen:

- 3-4 % der geistig behinderten Personen
- Früher „Ausgeprägte Imbezillität“
- In Frühkindheit Erwerb von keinen oder nur wenigen kommunikativen Fähigkeiten
- Wichtige Wörter für das Leben können durch Training erlernt werden
- Als Erwachsene unter enger Aufsicht einfache Arbeiten

4. Schwerste geistige Behinderung, Kennzeichen:

- 1-2 % geistig behinderter Personen
- Früher „Idiotie“
- Meistens neurologischen Ursprungs
- Schon in der frühen Kindheit erhebliche sensomotorische Beeinträchtigungen
- Ständige Aufsicht und Hilfe, individualisierte Beziehung zur Pflegeperson

Förderung

- In der frühen Kindheit Frühförderung (pädagogische und therapeutische Maßnahmen)
- Schulische Integration
- Möglichst autonomes, selbstbestimmtes Leben, angemessene Arbeits- und Wohnsituation
- Werkstätte für behinderte Menschen, betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften

•Autismus



Definition von Autismus

- **Tiefgreifende Entwicklungstörung**
- Autisten selbst beschreiben es als:
angeborene, unheilbare **Wahrnehmungs-
und Informationsverarbeitungsstörung**
des Gehirns, die sich schon im frühen
Kindesalter bemerkbar macht.

Unterschied zwischen

- **Frühkindlicher Autismus:** ab 10-12 Lebensmonat, stark eingeschränkte Sprachentwicklung; motorische Beeinträchtigungen nur bei weiteren Behinderungen; häufig geistig behindert.
- **Asperger-Syndrom:** leichtere Form des Autismus, ab 3. Lebensjahr, oft pedantischer Sprachstil, Probleme beim Verstehen von Metaphern und Ironie, teilweise Hochbegabung

Symptome und Beschwerden

- Symptome und individuellen Ausprägungen des Autismus vielfältig
- Von leichten Verhaltensproblemen, bis zu schweren geistigen Behinderung
- Allen autistischen Behinderungen sind **Beeinträchtigungen des Sozialverhaltens** gemeinsam: Schwierigkeiten, mit anderen Menschen zu sprechen, Gesagtes richtig zu interpretieren, Mimik und Körpersprache einzusetzen und zu verstehen

3 wichtige Bereiche

- **1. Soziale Interaktion:**

fehlende Kontaktaufnahme zu den Eltern, kleine Kinder lächeln nicht zurück, kein Blickkontakt, Aufmerksamkeit auf bestimmte Dinge gerichtet (Wasserhähne, Türklinken), anderes nehmen sie nicht wahr, sortieren ihr Spielzeug nach der Größe, Farbe...

- **2. Kommunikation:**

- Etwa jedes 2 Kind mit frühkindlichem Autismus **keine Lautsprache**, bei anderen lange Entwicklung der Lautsprache
- Reden von Anderen als „ich“, von sich selbst als „du“ oder in 3. Person, Probleme mit Ja/Nein - Antworten, als Bestätigung Wiederholung, können nicht zwischen Zeilen lesen, Stimme eintönig, individueller Bedürfnis nach Körperkontakt

- **3. Repetitive und stereotype Verhaltensmuster:**
- Intensivere Wahrnehmung von Details, bemerken kleinste Veränderungen
- Veränderungen ihrer Umwelt führen zur Panik (Umstellung von Möbel)
- Abweichung von Ritualen führt zum Chaos im Kopf
- Stereotypen wie: Schaukeln mit Kopf, im Kreis umher gehen, Kopf anschlagen, sich selbst kratzen, beißen...

Down-Syndrom



Was ist Down-Syndrom

- Eine spezielle Genommutation
- Das Chromosom 21 ist dreifach (statt zweimal) beinhaltet.
- Trisomie 21
- Ist nicht vererbbar (nur wenn die Mutter selbst Down-Syndrom hat)
- Ursache: unüblich verlaufende Zellteilung

Kennzeichen

- Führt zur geistigen Behinderung
- motorische Entwicklung schreitet schneller voran als die kognitive.
- rundliche Gesichtsform und mandelförmigen Augen (Mongolismus)
- Angeborene Herzfehler, Magen/Darmprobleme, bis zum 40. Lebensjahr entwickeln sich Zeichen der Alzheimer-Krankheit